

**Lebe entschieden!**

Jeder von uns muss ständig Entscheidungen treffen. Experten gehen davon aus, dass es ca. 100.000 Entscheidungen pro Tag/pro Mensch sind (Süddeutsche Zeitung). Die meisten davon - zum Glück - aus dem Bauch heraus. Neben vielen kleinen Entscheidungen gibt es auch die ganz großen Entscheidungen. Über die handelt die Predigtreihe „Lebe entschieden!“. Um viele gute und kleine Entscheidungen zu treffen müssen wir ein paar gute und große Entscheidungen treffen: die Grundsatzentscheidungen. Die Predigten werden uns herausfordern: **Lebe folgenreich / Lebe partnerschaftlich / Lebe prophetisch / Lebe vertrauensvoll**. Deine Entscheidung.

Eine sehr wichtige Entscheidung ist die Leben für einen Partner (oder auch die keinen Partner haben zu wollen). Die Bibel gibt uns dafür Richtlinien. Diese Richtlinien müssen wir beachten, wenn geistliches Leben über Generationen hinweg gelingen soll. Sich seine eigenen Werte bewusst zu machen, z.B. dass Jesus die Nr. 1 im Leben ist, ist nur fair, auch gegenüber dem Partner. Schwierig wird das, wenn man sich verknallt hat. Wie gehen wir dann damit um. Aber auch wenn man einen Partner hat, muss man an seiner Liebe arbeiten. Eine Ehe ist eine lebenslange gemeinsame Entwicklung.  
*Erklärtes Ziel: Jeder versteht, dass bei der Partnerwahl auch geistlichen Kriterien wichtig sind. Zur Partnerwahl gehört Mut. Aus Verliebtsein muss Liebe werden. Liebe hat was mit Taten zu tun.*  
Bibelstellen: **1Mo 2; 1Kor 7,1-9; 2Kor 6,14** // Predigttdauer: 25-30min

1. Einleitung
2. Suche partnerfreundlich!
3. Liebe partnerschaftlich!
4. Pflege deine Partnerschaft!
5. Conclusion<sup>1</sup>

## Einleitung

Heute geht es um Partnerschaft zwischen Frau und Mann. Ein richtig spannendes Thema. Und manchmal auch echt kompliziert.

Meine Frau hat letzte Woche auf Facebook dieses Bild gepostet: *Bild: „Men to the left, because Women are always right!“*

Was soll ich davon halten? So als Mann? Muss ich mir Sorgen machen? Nein. Wir haben keine Ehekrise. Und Spaß und frotzeln gehören ja in jede Partnerschaft. Ich kann also jetzt beruhigt Partnerschaft predigen.

Und das tue ich in den nächsten 30min bewusst einseitig. Ich weiß, dass euch das Thema ganz unterschiedlich betrifft. Unter uns sind Singles, befreundete Paare, lang und kurz verheiratete Paare, mit und ohne Kinder, Witwen und Witwer.

Und es gibt auch Menschen unter uns, die sehr schmerzhaft das Ende einer Partnerschaft erlebt haben. Sie mussten schon einiges durchmachen. Sie mussten sich mit Fragen der Trennung, Scheidung und vielleicht auch Wiederheirat auseinandersetzen.

Schwere Themen. Vor allen Dingen sehr persönliche Themen. Themen, auf die es keine einfachen Antworten gibt.<sup>2</sup> Aber auch auf diese schweren Aspekte der Partnerschaft werde ich in meiner Predigt nicht weiter eingehen.

Ich predige heute Morgen ethisch. Und zwar über folgende drei Aspekte: **pp**  
**1. Suche partnerfreundlich / 2. Liebe partnerschaftlich / 3. Pflege deine Partnerschaft.**

<sup>1</sup> Ich verwende ab sofort dieses Wort. Es hat so viele Bedeutungsfelder (Rückschluss, Schlussfolgerung, Fazit, Ergebnis, Abschluss, Schlussausführung, Ende,...), die eher auf den Schluss einer Predigt passen, als die deutschen Wörter Abschluss, Motivation, Fazit. Am ehesten würde das deutsche Wort „Folgerung“ passen.

<sup>2</sup> gestrichen: „Ich darf euch sagen, dass ihr unseren Respekt verdient. Respekt für das was ihr durchgemacht habt oder noch durchmacht. Wir hoffen ihr fühlt euch getragen. Getragen heißt jetzt nicht unbedingt, dass wir alle eure Entscheidungen bezüglich eurer Partnerschaft richtig finden. Aber Respekt bedeutet ja auch, dass wir euch als Seelsorger und Hirten unsere Meinung dazu mitteilen. Und auch wenn ihr falsche Entscheidungen trifft, dann dürft ihr sicher sein, dass ihr nach wie vor in unserer Gemeinschaft willkommen seid. Ich ermahne an dieser Stelle uns als Gemeinde, dass wir nicht unsere Geschwister, die im Bereich Partnerschaft schweres durchmachen, innerlich mit Verachtung oder Unbarmherzigkeit betrachten.“

Für alle weiteren Aspekte verweise auf gute Seminare zum Thema Partnerschaft im Forum Wiedenest, bei Team F, und natürlich auf den jährlichen Ehe-Kurs in unserer Gemeinde, den erfahrene Ehepaare veranstalten. Und ich weiß, dass wir sehr viele seelsorgerlich begabte Menschen in der Gemeinde haben, die sich auch mit schweren Fragen zur Partnerschaft auskennen.

Meine Grundüberzeugung ist folgende: Gott ist der Erfinder von Partnerschaft. Er hat Mann und Frau erfunden. Der Mann kam alleine nicht klar. Er war hilflos, unfertig. Er brauchte ein Gegenüber. Laut dem Schöpfungsbericht ergänzen sich Mann und Frau (**1Mo 2**). Und weil Gott die Frau dem Mann zuführt und somit die Ehe erfindet, bekommt die Schöpfung die Note „sehr gut“. Die Frau ist der Grund, warum Gott seiner Schöpfung eine „1“ gibt.

Gott stiftet die Ehe. Sie ist ein heiliger Bund. Und weil sie ein Bund ist, ist der Zerrbruch dieses Bundes auch so schmerzhaft, so kompliziert und so folgenreich. Gott fördert die Ehe von Anbeginn der Welt. Er will sie geschützt wissen. Es ist der Ort wo die nächste Generation aufwächst und geprägt wird. Deshalb muss es das Ziel sein, dass es viele gute Ehebinden gibt. Gott, der Erfinder dieses Bundes, gibt dafür in seinem Wort Anweisungen und Normen. Und ein paar ganz praktische sehen wir uns heute Morgen an.

## 2. Suche partnerfreundlich!<sup>3</sup>

Mein erster Punkt lautet: **Suche partnerfreundlich!**

Es ist ja gar nicht so einfach den richtigen Partner zu finden. Gerade in unserer Gesellschaft. In anderen Kulturen ist das einfacher. Da suchen die Eltern den Partner aus. Aber das geht ja bei uns gar nicht.

Hinzu kommt noch die Zeit in der wir leben. Ich habe gestern mit einem lang verheirateten Ehepaar aus unserer Gemeinde gesprochen. Sie haben sich in den 50er Jahren kennengelernt. Ich sag euch: Da wurde noch richtig verkuppelt.

Unsere heutige Form der Partnersuche ist stark von Hollywood-Filmen geprägt. Wir müssen uns erst total verlieben. Es geht um Emotionen, weniger um sachliche Entscheidungen. Am besten Liebe auf den ersten Blick. Flirt - Liebe - und dann kommt schon der Sex, dann Krise, oft geht einer fremd, Versöhnungssex, Heirat... Film-Ende. Dabei geht es ja jetzt erst richtig los.

Hinzu kommt noch, dass das Heiratsalter rapide nach oben gegangen ist.<sup>4</sup> Das Durchschnittsheiratsalter lag 2009 von Männern bei 33,1 und von Frauen bei 30,2 Jahren. Bis es endlich zum Entschluss zur Heirat gekommen ist, spielen immer noch Gedanken der wirtschaftlichen Unabhängigkeit eine starke Rolle. Und viele verdienen ja bis Ende 20 heute gar kein richtiges Geld. Die Zeit von der sexuellen Geschlechtsreife bis zur Heirat beträgt also gut und gerne 15 Jahre. Da wird die Aussage - kein Sex vor der Ehe - die wir in der Gemeindeleitung auch vertreten - auf jeden Fall eine krasse Herausforderung.

Viele lassen sich also 15 Jahre Zeit bis zu einer Ehe. Da kann man sich also auch mit der Suche mehr Zeit lassen. Und das macht die ganze Sache wieder kompliziert. Je älter man wird, desto festgelegter wird man. Oder man muss richtig gegen den Trend schwimmen. Also sehr früh heiraten und sich früh binden. Das geht natürlich auch. Viele machen das. Ich empfehle das auch. Alex und ich haben mit 22 geheiratet **pp** → **Hochzeits-Bild**

<sup>3</sup> hier könnte man jetzt auch Partnerfindungsgeschichten aus der Bibel bringen, z.B. Isaak & Sarah  
<sup>4</sup> vgl. [http://de.wikipedia.org/wiki/Heiratsalter#Das\\_Heiratsalter\\_in\\_Deutschland](http://de.wikipedia.org/wiki/Heiratsalter#Das_Heiratsalter_in_Deutschland) (14.09.2013)

Wir kannten uns schon länger, aber erst in der Fahrschule haben wir uns total verknallt. Der Fahrlehrer hat das natürlich gemerkt und beim Einzelfahrunterricht immer hochgenommen. Ja, die wilden 80er. Im Ruhrpott... Das waren noch Zeiten. Das war nicht einfach.<sup>5</sup>

Wir halten fest: Die Entscheidung für einen Partner ist eine Hammer-Entscheidung. Eine Grundsatzentscheidung. Und darum geht es ja in unserer Predigtreihe momentan.

Also, was für Kriterien gibt es für die Partnerwahl? Laut Psychologen und Paarberatern eine ganze Menge. Da kann man viele gute Seminare besuchen. Manche machen alles komplizierter, andere helfen uns. Von der Bibel her sehe ich eigentlich nur ein klares Kriterium. Und das ist zeitlos. Es gilt für Nachfolger von Jesus in jeder kulturellen Phase und in jedem Jahrhundert. Paulus schreibt in **2Kor 6,14f** (NGÜ): **pp → Bibel**

*Macht nicht gemeinsame Sache mit Menschen, die nicht an Christus glauben und daher andere Ziele verfolgen als ihr. Oder haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit irgendetwas miteinander zu schaffen? Gibt es irgendeine Gemeinsamkeit zwischen Licht und Finsternis, irgendeine Übereinstimmung zwischen Christus und dem Verderber, irgendetwas, was einen Gläubigen mit einem Ungläubigen verbindet? Was haben Götzenbilder im Tempel Gottes zu suchen? Und dieser Tempel des lebendigen Gottes sind wir.*

Diese Stelle ist natürlich nicht nur auf Partnerschaft und Ehe zu beziehen, aber eben auch. Besonders weil hier auch von unserem Leib die Rede ist. Und Mann und Frau werden ja in der Ehe ein Leib, ein Fleisch. Auch vom Alten Testament lässt sich diese Sicht belegen. Gott warnt sein Volk Israel immer wieder, sich nicht ungläubige Partner aus anderen Völkern zu suchen. Und immer wenn Israel das vergessen hat, kamen automatisch andere Religionen und Götzen in das Volk (siehe z.B. **Ri 3,5f**). Im Grundtext wird hier das Bild des Joches benutzt. Wenn man zwei Ochsen vor einen Wagen spannt, dann muss man sie miteinander verjochen. Damit sie im gleichen Takt laufen. Aber wie können ein Nachfolger Jesus und ein Nicht-Nachfolger in den entscheidenden Fragen gleich laufen? Das geht doch gar nicht.

So eine Aussage ist natürlich unpopulär und intolerant gegenüber Andersgläubigen. Außerdem: Was mache ich denn, wenn ich mich in einen nichtchristlichen Menschen verknalle. Soll ich dann mit dem Vorschlaghammer auf meine Gefühle schlagen.

Ich sage: Ja, das sollen wir! Das müssen wir sogar.

Warum? Nun, weil wir Jesus nachfolgen. Er ist die Nummer 1 in unserem Leben. Er lebt in uns. Du lebst nicht mehr, sondern er lebt in dir (**Gal 2,20**). Wie willst du denn mit jemand, der Jesus nicht kennt, das wichtigste in deinem Leben teilen?

Wie willst du die Gebote halten? Wie willst du deine Kinder erziehen? Wie willst du die Gemeinde besuchen? Frag mal Leute, die sich erst sehr spät für Jesus entschieden haben und einen Partner haben, der diesen Schritt noch nicht gegangen ist. Das ist nicht immer leicht, wenn es um Jesus geht. Und Paulus ermutigt diese Menschen trotzdem an ihrem geschlossenen Bund festzuhalten (**1Kor 7,12**).

Natürlich ist eine Freundschaft mit einem Nichtchristen noch keine Ehe. Und deshalb hoffen viele darauf, dass man den anderen vielleicht während einer Freundschaft mit Jesus bekannt machen kann. Das ist ein echtes Risiko. Ich rate davon ab. Klar, geht das mal gut. Aber oft auch nicht. Da kenne ich etliche Beispiele. Es ist immer leichter

<sup>5</sup> gestrichen: Überhaupt haben Christen es schwerer einen Partner zu finden. Ist in der eigenen Gemeinde kein Partner, dann wird es mühsam. Freizeiten, Internetforen,... Jemand der nicht den Anspruch hat, einen christlichen Partner zu finden hat viel mehr Möglichkeiten: Arbeitsplatz, Uni, Verein,... Und dann gibt es da immer auch noch die Meinung unter Christen, dass es nur einen Partner für mich gibt, den Gott für mich vorgesehen hat. Irgendwo da draußen läuft er rum, aber er weiß es nicht. Es ist alles so kompliziert. Dieser Ansatz - den ich echt nicht vertrete - schließt die Suche enorm ein.

jemanden vom geistlichen Niveau runterzuziehen als jemanden aufzuziehen. Und um jemand mit Jesus bekannt zu machen, muss man ja auch nicht gleich eine Liebespartnerschaft eingehen.

Ich weiß, dass das ziemlich herausfordernd ist. Aber ich will an dieser Stelle den Gedanken aufgreifen, den Manuel letzten Sonntag schon gebracht hat. Wenn Gott uns einen Tipp gibt; oder in diesem Fall etwas verbietet oder untersagt, dann ist das doch nicht schlecht für uns. Im Gegenteil. Es ist gut für uns. Wenn der, der alles für uns gegeben hat, der für uns gestorben ist, hier eine klare Ansage macht, dann können wir vertrauensvoll diese - sicherlich oft harte - Entscheidung treffen.

Und das ist nur freundlich und respektvoll gegenüber einem nichtchristlichen Partner. Es wäre geradezu unfreundlich ihm vorzuenthalten, dass man mit ihm nicht das Beste teilen kann, was einem im Leben passiert ist. Also lebe partnerfreundlich und sei ehrlich. Dazu gehört auch eine klare ethische Entscheidung.

### 3. Liebe partnerschaftlich

Mein zweiter Aspekt heute Morgen lautet: **Liebe partnerschaftlich.**

Zu einer echten Partnerschaft gehört der Bund der Ehe. Die Eheschließung ist etwas ganz Besonderes. Sie ist ein echtes Statement.

Manche meinen ja, so ein Papier vom Standesbeamten würde keinen Unterschied machen. „Man kann doch auch einfach so zusammenziehen und miteinander leben. So was brauchen wir doch nicht.“

Da wäre ich mir nicht so sicher.<sup>6</sup> Die ganze Bibel berichtet das Gegenteil. Für Gott ist Ehe immer mit einem offiziellen Beginn markiert. Ehe ist ein Rechtsakt. Klar, ist ja auch ein echter Bund. Eine Ehe ohne Trauschein ist eigentlich ein ganz schwaches Statement - gegenüber dem Partner, den kommenden Kindern und gegenüber der Gesellschaft.

Ein Ehebund ist dagegen ein klares Statement. Und Ehe wird nun mal offiziell von einer höheren Instanz definiert. In unserem Fall vom deutschen Staat. Er verwaltet die geniale Erfindung Gottes.<sup>7</sup>

Der amerikanische Pastor Timothy Keller sagt dazu: **pp**

*„Love needs a framework of binding obligation to make it fully what it should be. A covenant relationship is not just intimate despite being legal. It is a relationship that is more intimate because it is legal.“ (85)*

***„Liebe braucht den Rahmen einer verbindlichen Verpflichtung, damit sie wirklich vollkommen das wird, was sie sein sollte. Ein Bund ist nicht nur inniger wegen des Rechtsaktes. Es ist eine Beziehung, die inniger ist, weil sie rechtlich gültig ist.“(85)<sup>8</sup>***

Mit einem Eheversprechen gießt du deine verliebten Emotionen in ein festes Fundament. Du lässt Worten Tagen folgen. Du setzt einen Rahmen. Für dich, deinen Partner, deine Familie, eine Zukunft. Du verpflichtest dich. Ein enormer Akt der Liebe. Wenn du das machst, ist deine Liebe auf Heiratslevel. Du bist bereit, dieses Risiko der Verbindlichkeit für dich und deinen Partner einzugehen.

Und machst du es nicht. Dann sagst du das Gegenteil aus.

Ich möchte an dieser Stelle dieses Buch empfehlen, auch wenn ich es selbst noch nicht gelesen habe: **pp Ehe - Gottes Idee für das größte Versprechen des Lebens.**

<sup>6</sup> vgl. hierzu die geniale Predigt von John Allan in der Belmont Chapel, vom 06.01.2013. Er geht auf weitere Aspekte ein und zitiert Walter Trobisch, der eine Ehe als Dreieck bezeichnet. Eine Ehe bedeutet dass ein Mensch die Eltern (vor allen mental) verlässt (bzw. hinter sich lässt und so auch eine neue Kultur schaffen kann), an seiner Frau klebt und sie ein Fleisch werden.

Ein weiterer Aspekt: Rechtliches wird doch sonst nicht richtig geregelt. Eigentlich sieht es sogar feige aus, wenn man sich nicht binden will.

<sup>7</sup> In der Ehe verlassen die Partner mental die Kultur ihrer Ursprungsfamilie. Sie kleben aneinander und werden ein Fleisch. Es ist ein dreifacher Akt, der eine Ehe beginnen lässt.

<sup>8</sup> <http://mattcapps.wordpress.com/2012/03/05/8-insights-from-tim-kellers-the-meaning-of-marriage/> (14.09.2013). Siehe auch: [http://www.amazon.de/Ehe-Gottes-gr%C3%B6%C3%9Fte-Versprechen-Lebens/dp/3765513059/ref=sr\\_1\\_1?ie=UTF8&qid=1379159875&sr=8-1&keywords=Keller%3A+Ehe](http://www.amazon.de/Ehe-Gottes-gr%C3%B6%C3%9Fte-Versprechen-Lebens/dp/3765513059/ref=sr_1_1?ie=UTF8&qid=1379159875&sr=8-1&keywords=Keller%3A+Ehe)

Aber ich habe schon einige gute Zitate aus diesem Buch gelesen und eines ja gerade verwendet.

## 4. Pflege deine Partnerschaft!

Mein dritter Punkt lautet: **Pflege deine Partnerschaft**

Ich bin davon überzeugt und habe es irgendwo aufgeschnappt: pp

**Deinen Partner zu lieben ist mit das Beste, was du für deine Kinder tun kannst.**

Ich glaube, dass stimmt. Wenn du deinen Partner liebst, dann hast du in der Erziehung schon ganz viel richtig gemacht.<sup>9</sup>

Es ist ja nun aber so: Erst ist man verknallt. Und wer verknallt ist, ist blind. Ich glaube das Sprichwort „Liebe macht blind“ müsste eigentlich heißen „Verliebtsein macht blind“. Jetzt wissen wir alle, dass der Zustand des totalen Verliebtseins irgendwann aufhört. Und dann kommt man oft in der Realität an. Plötzlich riecht der Partner komisch. Sieht auch gegenüber XY gar nicht mehr so gut aus. Und die Mutter von ihr ist auch ganz komisch....

Der Partner keckst einen plötzlich an. Man lebt sich auseinander. Die Kinder werden groß und die gemeinsame Erziehung, die einen ja auch verbindet, ist nicht mehr nötig. Das gemeinsame Haus ist gebaut. Und die Hochzeitsreise war auch irgendwie spannender, als das fuffzehnte Mal auf Mallorca oder an der Nordsee.

Jetzt wird Liebe immer mehr zu einer Herausforderung. Die Herausforderung das Versprechen einzuhalten. Lebenslang. In guten wie in schlechten Zeiten.

Mein Vorschlag, für alle die gerade in so einer Phase sind: **pp**

**Verknall dich neu in deine Frau / Verknall dich neu in deinen Mann.**

Nimm dir das vor! Leute ich bin kein Psychologe. Ich kann das nicht beweisen oder erklären wie das geht. Aber bei mir hat das schon funktioniert. Ich habe mir vorgenommen mich neu in meine Frau zu verknallen. Ich habe sogar darum gebetet, dass Gott das bewirkt. Und es hat geklappt. Irre, oder? Das letzte Mal hat mich vor zwei Jahren folgender Bibelvers dazu animiert: **Hoh 4,10 (GNB) pp**

*Wie glücklich du mich machst mit deiner Zärtlichkeit! Mein Mädchen, meine Braut, ich bin von deiner Liebe berauschter als von Wein. Du duftest süßer noch als jeder Salbenduft.*

Ja, ich will mich an meiner Frau wieder berauschen. Besoffen werden vor Liebe.

Jetzt muss ich hier natürlich aufpassen, was ich hier verspreche. Aber ich glaube, dass wir uns das vornehmen können. Bei mir hat es geklappt.

Drei weitere Tipps zum Schluss, wie ihr eure Partnerschaft frisch halten könnt:

- ☛ **Tipp 1:** Tragt einen **Eheabend** in eure Kalender ein. Macht ein Date. Das ist besonders wichtig in der Phase mit Kindern. Sonst kommst du als Paar zu nichts mehr. Plant euren Abend: gemeinsam ein Buch lesen, gemeinsam ausgehen, gemeinsam ins Kino gehen. Gemeinsam kuscheln oder andere Dinge machen, die ich hier nicht näher ausführen will. Ich empfehle mindestens einmal im Monat.
- ☛ **Tipp 2:** Fahrt mindestens **ein Wochenende pro Jahr zu zweit** zusammen weg. Lasst euch das was wert sein. Nimmt euch Zeit dafür. Wenn ihr euch keine Zeit nehmt, werde ihr nie welche haben. Organisiert die Kinder weg und rauscht los.
- ☛ **Tipp 3:** **Pflegt eure Sexualität**. Hier ist die Bibel mal wieder ganz pragmatisch. Einige in der Gemeinde in Korinth wollten wohl total enthaltsam leben. Paulus rät dagegen **1Kor 7,1-9 (NGÜ): pp (Auszüge) → aus Bibel Lesen**

<sup>9</sup> Vieles von dem wie wir Ehe leben, haben wir aus unser Herkunftsfamilie gelernt. Wir können uns oft an unseren Eltern für unsere Ehe orientieren. Aber oft auch nicht. Denn vieles lief vielleicht auch nicht gut, in der Ehe unserer Eltern. Der Chance einer eigenen Ehe ist ja die, dass wir die Eltern verlassen. Wir können also eine eigene Kultur aufbauen.



*Wegen der Gefahr sexueller Unmoral soll ein Mann die eheliche Beziehung mit seiner Frau pflegen, und eine Frau soll die eheliche Beziehung mit ihrem Mann pflegen. Der Mann darf sich seiner Frau nicht verweigern, und genauso wenig darf sich die Frau ihrem Mann verweigern. Nicht die Frau verfügt über ihren Körper, sondern der Mann, und ebenso verfügt nicht der Mann über seinen Körper, sondern die Frau.*

*Keiner von euch darf sich seinem Ehepartner entziehen, es sei denn, ihr beschließt gemeinsam, eine Zeitlang auf den ehelichen Verkehr zu verzichten, um euch ganz auf das Gebet zu konzentrieren. Aber danach sollt ihr wieder zusammenkommen; sonst könnte euch der Satan in Versuchung bringen, weil es euch schwer fallen würde, euer sexuelles Verlangen zu kontrollieren.*

Cooler Anweisung!

## 5. Conclusion

Lebe entschieden, lautet unsere Themenreihe. Die wichtigste Entscheidung ist deine Entscheidung für Jesus. Eine weitere wichtige Entscheidung ist die Entscheidung für den Partner. Und erst recht für eine lebenslange Partnerschaft.

Am Freitag war ich bei McDonalds in Meinerzhagen. Im Moment haben die wieder so eine Gutscheinaktion. → **Zeigen** / Das Problem ist: Du muss richtig rechnen, wenn du das Beste rausholen willst. Und meistens will man ja auch gar nicht so viel essen. Ich bin also rein und habe mir ganz gezielt ein 9er Chicken-McNuggets-Menü bestellt. So als Mann: Rein, jagen, Menü schießen. Essen.

Fast gleichzeitig kamen zwei Frauen rein. Sie nahmen sich den Gutscheinbogen und setzen sich einen Tisch weiter. Sie diskutierten über die Angebote: angeregt, laut und enthusiastisch. Darüber wie man sie kombinieren kann. Wie man am günstigsten das Meiste rausholt... Wer was mag... Irgendwann war ich fertig mit essen und die diskutierten immer noch.

Dann trafen sie endlich eine Entscheidung. Ich glaube sie endete damit, dass jeder noch einen Fischburger zusätzlich nahm. Und schließlich - während ich mein Tablett abräumte und ging, standen sie glücklich an der Kasse, um zu bestellen. Sie hatten sich endlich entschieden. Diskutiert. Wohlüberlegt. Erst habe ich mich amüsiert. Wie kann man so lange über Optionen bei McDonalds reden. Aber dann dachte ich: Die zwei Frauen haben eine wohlüberlegte Entscheidung getroffen. Und sie sind glücklich. Sie essen entschieden.

Ich wünsche mir, dass wir unsere Grundsatzentscheidungen genauso lange diskutieren. Im Verhältnis gesehen natürlich. Also viel länger wie die beiden, denn es geht ja um mehr als Essen. Und das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken.

Als Nachfolger von Jesus möchten wir Gottes Sicht zu beachten. Wir empfehlen jeden Menschen, egal ob Christ oder nicht, sich an biblischen Werten zu orientieren. Leute, es gibt 10.000 Gründe Gott in Fragen der Partnerschaft einzubeziehen. Das fängt bei der Suche an und hört am Ende des Lebens auf.

Treffe gute Entscheidungen für deine Partnerschaft. Und dann lege los. Mit der Suche, mit der Liebe und mit der Pflege.

Die Gnade zum Schluss: Wir machen in Fragen der Partnerschaft alle Fehler. Immer wieder. Auch mal richtig dicke. Gottes Gnade wird darüber in unserem Leben triumphieren. Und weil wir sie nicht leichtfertig missbrauchen wollen, habe ich diese Predigt gehalten.

## Amen

→ Wir haben jetzt eine Zeit der Reflektion. Dafür gibt es Fragen auf dem gelben Zettel oder hier auf dem Beamer.